

Ya
1146

Q. N. 130, 93.

X 2597836

Ya
1146

Gräfllich=

Gleichen=Haxfeldische

Kirchenstands=
Ordnung

vor die

Stadt Blanckenhann

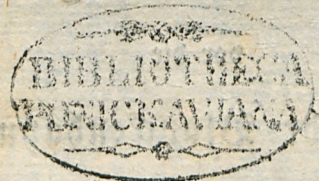
publicirt

im Jahr 1782.

Rudolstadt,

gedruckt mit Schriften der Löwischen Erben.

Handwritten text in Gothic script, likely a title or reference, including the word "BIBLIOTHECA".



Faint handwritten text at the bottom of the page, possibly a date or location.





Kirchstuhl-Ordnung.

Zum Gräßl. Gleichen-Halsfeldischen
Consistorio allhier Wir verord-
nete Präses, Rätthe und Assessores fü-
gen hierdurch jedermänniglich zu wissen:
Demnach Wir für dienlich erachtet, zu
Vermeidung allerhand Irrungen, die
Stände in hiesiger Stadtkirche in Num-
mern bringen zu lassen, und in Anse-
hung dererselben, besonders aber dar-
über, wie es künftighin bey Verände-
rungs-Fällen damit gehalten werden
soll, eine Verordnung abzufassen; so ist
von Uns folgendes festgesetzt worden,
als:

Cap. I.

Von Frey- und Erbständen.

§. 1.

Wem die
Disposition
über die
Stände vor
Hochgräfl.
Herrschaftl.
Diener zuste-
het.

Ueber die Stände für Herrschaft-
liche Diener disponirt nur
Hochgräfl. Herrschaft, oder diesel-
be durch Dero Consistorium.

§. 2.

Wer auf das
Chor treten
darf.

Das Chor bleibt lediglich für
den Rector, Organist, Adjuvan-
ten, und Schulknaben, welche lez-
tere wechselseitig zum Öffnen und
Verschließen des Chors gebraucht
werden sollen, jedoch ist auch frem-
den Honoratoribus erlaubt, auf
das Chor zu treten, in so ferne sie
in der Musik nicht hinderlich sind.

§. 3.

Von der Dis-
position über
Erbstühle.

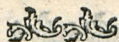
Diejenige, so Kirchenstände erb-
lich an sich gebracht, haben das
Recht, darüber nach Gefallen zu
disponiren, mithin solche zu ver-
kau-

kaufen, vertauschen, verschenken, oder auch vermittelt einer letzten Willens-Verordnung anderen zu überlassen, doch muß binnen 4 Wochen der dieserhalb errichtete Contract, Schenkungs- oder Vermachungs-Document dem Consistorio zur Bestätigung überreicht, und der Kirche von jedem Sitz, und zwar in Rücksicht auf den Kosten-Aufwand bey Erbauung, oder Acquisition eines Erbstuhls nur 12 Gr. entrichtet werden.

§. 4.

Stirbt der Inhaber eines Erb-
standes, so haben die Erben von
jedem Sitz der Kirche ebenfalls 12
Gr. pro renovatione des erhalte-
nen Erbrechts zu entrichten, und
sich binnen 4 Wochen vom Tage
des Todes ihres Erblassers an ge-
rechnet, zu deren Lösung zu mel-
den; thun sie aber dieses nicht, so
hat der Herr Superintendent sie
durch den Kirchner daran erinnern
zu lassen, und wenn alsdenn die

Was die Er-
ben eines
Erbstandes
zu beobach-
ten, und zu
entrichten
haben.



Lösung binnen 14 Tagen nicht erfolgt, solches zum Consistorio einzuberichten, welches nach Befinden die Interessenten unter Bestimmung einer gewissen Frist mit der Präclusion bedrohen, und damit wider sie auch verfahren kann.

§. 5.

Wie es zu halten, wenn mehrere Kinder, oder Erben, oder Erben als Sitzer in einem Erb: stuhle vorhanden.

Wenn mehrere Kinder, oder Erben, als Sitzer in einem Kirchstuhle vorhanden, so ist vorzüglich auf eine Verlosung der Bedacht zu nehmen, sind aber die Erben dazu nicht zu bringen, so kommt es auf das Ermessen des Consistorii an, welche die Würdigsten unter den Erben seyn mögten, wobey hauptsächlich auf ihren Ehrenstand, gute Eigenschaften, und Ruf zu sehen, auch sind zu Vermeidung aller Zwistigkeiten, wo es thunlich, eben soviel weibliche, als männliche Erben, zu Lösung der Sitzer zu admittiren. Uebrigens verstehet sich von selbst, daß in dem hier bestimmten Fall das Lösegeld, und Zuschreibebühe



büßr nicht von sämtlichen Erben, sondern nur von denenjenigen, welche Sitze bekommen, ohne Zuthun der übrigen, zu bezahlen sey.

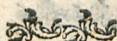
§. 6.

Wenn aber mehrere Sitze, als Erben vorhanden, so sind soviel von den besten, oder von denen von den Erben zu erwählenden Sitzen, als Erben da sind, woferne diese sich deshalb unter einander nicht vereinigen können, zu verlosen, und die übrigen Sitze bleiben in Gemeinschaft, wobey in der Erben Willkühr, stehet, sie mögen solche betreten lassen, von wem sie wollen. Sollte aber hierüber Streit unter ihnen entstehen, so kömmt es lediglich auf das Ermessen des Consistorii an, welche von denen von den Erben vorzuschlagenden Personen die übrig gebliebenen Sitze betreten sollen.

Wenn mehrere Sitze in einem Erb- stuhle befindlich sind, als Erben vorhanden.

§. 7.

Hat ein Besitzer eines Erb- stuhls weder Anverwandte, die ihn beerben heim fällt.



ben können, hinterlassen, noch über seinen Nachlaß rechtlicher Ordnung nach disponirt, so fällt derselbe der Kirche anheim.

§. 8.

Die Inhabere der Erbstände müssen solche auf ihre eigene Kosten in Bau: und Besserung erhalten, ohne von der Kirche einen Beytrag dazu zu erwarten.

Wer einen Erbstuhl in Bau: und Besserung zu erhalten schuldig.

Cap. II.

Von Lösestühlen.

a) Von Lös: und Vermiethung derselben.

§. I.

Die für Honoratiores bestimmte Stühle dürfen nicht an gemeine Bürgerleute verlobt werden.

bleibt es bey der einmal gemachten Consistorial-Berordnung, daß kein Sitz in denen Stühlen, so für Honoratiores bestimmt sind, an gemeine Bürgerleute verlobt werden soll, jedoch verbleiben denenjenigen, welche dergleichen Sitze bereits

bereits



bereits haben, solche noch ferner für ihre Personen.

§. 2.

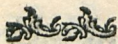
Die für Honoratiores bestimmte Stühle befinden sich par terre auf beyden Seiten, bey der nach der Superintendur zu gehenden Thür, sub No. 6. bis 20. und von No. 25. bis 39., desgleichen unter des Stadtraths- auch Zierischen Stuhl, sub No. 286. bis und mit No. 311.

Wo sich die für Honoratiores bestimmte Stände befinden.

§. 3.

Unter Honoratoribus sollen hier verstanden werden 1) Herrschaftliche Diener und Adelige, 2) Literati, 3) Rathspersonen, 4) renomirte Künstler und Handelsleute, 5) Chirurgi, und zwar insgesammt nebst ihren Weibern und Kindern, in so fern letztere keine besondere Wirthschaft angestellt haben, und keine gemeine Handthierung treiben.

Wer hier unter Honoratoribus zu verstehen.



§. 4.

Jeder Hausvater kann für sich und die Seinigen die nöthigen Sitze lösen. Jedem Hausvater stehet frey, so viel Sitze, als er für die Seinigen brauchet, wenn anders dergleichen vorhanden, zu lösen.

§. 5.

Wer keinen gelösten Stuhl hat, giebt jährlich 2 Gr. Stuhlzins. Jeder Bürger, Schutzverwandter, und überhaupt jeder Erwachsene, der sich nicht als ein in Arbeit stehender Handwerkspursch allhier aufhält, wenn er keinen gelösten Stuhl hat, soll der Kirche jährlich zu Michaeli 2 Gr. Stuhlzins entrichten, wogegen er ledige Stühle betreten kann.

§. 6.

Wo die fremden hier in Arbeit stehende Handwerkspursche hintreten sollen. Denen fremden hier in Arbeit stehenden Handwerkspurschen und Lehrlingen, sollen die zwey hintere Reihyen unter der alten Orgel auf der ersten Emporkirche ohnentgeltlich angewiesen werden, damit sie nicht andere verdrängen, oder solchen zur Last fallen, und soll dem
Rathsh-





Kathzdiener, der laut Ständeregisters den letzten Sitz darunter hat, die Bedeutung geschehen, darauf zu sehen, daß aller Unfug unterbleibe.

§. 7.

Die zweyte Reyhe Stände auf der ersten Emporkirche nach Diaconats-Wohnung zu, bleibet für die hier eingepfarrten Bauern leer, und werden selbige nicht ver-

Welche Stände für die allhier eingepfarrten Bauern bestimmt sind.

§. 8.

Wenn ein Sitz durch den Tod, oder wesentlichen Wegzug des Besitzers erledigt wird, so soll die Person, welche das Näherrecht dazu zu haben vermeynt, solches binnen 4 Wochen von dem Sterbetage, oder von der Zeit an, da sich der Besitzer von hier weggewandt, exerciren, und den Sitz lösen, nach Verlauf dieser Zeit aber das Näherrecht erloschen, und der Sitz der Kirche anheim gefallen seyn, und weil

Das Näherrecht zu einem erledigten Stuhl muß binnen 4 Wochen exercirt werden.

§. 9.



§. 9.

Wer in An-
sehung der
Weiberstze
den Vorzug
haben soll.

Die Weiberstze rar, und viele
Weiber und Wittben hiesiger Ein-
wohner noch keine Stze haben be-
kommen können, so ist denenselben
bey der Verlöfung sowohl vor den
ledigen Weibspersonen, als auch
vor jenen Weibern, die nur noch ei-
nen Stz auf eine Magd verlangen,
nicht weniger den Weibern und
Töchtern der hiesigen Einwohner
vor den eingepfarrten Bauersleu-
ten, der Vorzug zu gönnen.

§. 10.

Auf Schul-
Kinder sollen
keine Stze
gelöst wer-
den.

Soll nicht weiter gestattet seyn,
auf Schulkinder (der Honoratio-
rum Kinder ausgenommen) Kir-
chensitze zu lösen, wenn aber das
Consistorium vorkommender Um-
stände halber dispensirte, soll der
für ein Schulkind gelöste Stz so-
lange, bis dasselbe ad sacra admit-
tirt worden, gegen Erlegung 2 Gr.
jährlich vermiethet werden.

§. 11.

In welchem
Fall einem
Wittber

Einem Wittber wird nach Ab-
sterben seiner Frau vergönnet, in-
ner-

nerhalb vier Wochen derselben nachgelassen
Stand auf seine künftige Frau von ist, den Stuhl
neuem zu lösen, es wäre denn, daß seiner ver-
von seiner verstorbenen Frau eine storbenen
eheleibliche Tochter vorhanden, Frau für sei-
welchenfalls dieser der Vorzug ge- ne zukünfti-
stattet wird. Wäre jedoch selbige ge zu lösen.
noch nicht erwachsen, so soll deren
Stiefmutter, wenn diese nicht selbst
einen Stand hat, erlaubt werden,
solange erstere den Stuhl nicht selbst
betritt, sich desselben ohnentgeltlich
zu bedienen. Besitzt aber die Stief-
mutter schon einen Stuhl, so wird
der auf die Tochter gelöste Stand
bis zu deren admillion ad sacra nach
Maasgabe Sphi præced. vermiethet.

§. 12.

Wenn binnen ein und einem hal- Wenn ein
ben Jahr ein solcher Wittber sich solcher von
nicht wieder verheyrahet, oder we- einem Witte
nigstens verlobet, so soll das Löse- ber für seine
geld verfallen seyn, und der Sitz künftige Frau
anderweit zum Besten der Kirche gelöste
verlöst werden. der der Kirche
anheim falls
len soll.

§. 13.



§. 13.

Wie es zu halten, wenn die nachherige Frau bereits einen Sitz hat.

Würde auch einem Wittber für seine künftige Ehefrau ein Sitz zugeschrieben, und diese hätte schon selbst einen, so ist ihr die Wahl zu lassen, welchen Sitz sie behalten will, der andere aber fällt ohne Entgeld der Kirche anheim.

§. 14.

Der Besitzer eines Lösestuhls kann denselben weder veräußern noch vermiethen.

Keinem Besitzer eines Lösestuhls steht die Macht zu, solchen einem andern zu verkaufen, zu vertauschen, zu verschenken, oder zu vermachen, oder gegen einen gewissen Zins von jemanden betreten zu lassen, bey Vermeidung ernstlicher Strafe, oder nach Befinden bey Verlust des Stuhls, wie denn auch die Vermiethung der Kirchstände lediglich von dem Herrn Superintendenten abhängen soll.

§. 15.

Herrschaftl. Diener können ihre eigenen gelösten

Haben Herrschaftliche Diener eigene gelöste Stände, so können sie selbige nach ihrem Gefallen von

andern betreten lassen, ohne daß Stände von
davon der Kirche etwas abgegeben andern nach
wird. Gefallen bes
treten lassen.

§. 16.

Würde ein Besitzer eines Löse- Was ein Bes
stuhls an einen andern Ort ziehen, sizer eines
hätte aber animum revertendi, Lösestuhls,
so der an einen
hat er solches bey Verlust des andern Ort
Stuhls vor seinem Wegzug dem ziehet, jedoch
Herrn Superintendenten anzuzei- animum re-
gen, da ihm denn der Stuhl zwar vertendi hat,
verbleiben, jedoch bis zu seiner Zu- beobachten
rückkunft gegen Erlegung 2 Gr. muß.
jährlich an die Kirche vermiethet
werden soll. Geschiehet aber vor
dem Wegzuge gedachte Anzeige
nicht, so fällt der Siz der Kirche
anheim.

§. 17.

Wenn jemand seinen Stuhl oh- Wie es zu
ne hinreichende Ursache binnen ei- halten, wenn
nem Jahr nicht betritt, so soll er einer seinen
ebenfalls der Kirche verfallen seyn, Stuhl binnen
und anderweit verlost werden. einem Jahr
ohne hinwei-
chende Ursar-
che nicht bes-

§. 18. tritt.



§. 18.

Ein der Kir-
che anheim
gefallner
Stuhl ist
dem ersten
sich dazu mel-
denden, wenn
er gehörig
qualificirt ist,
zuzuschrei-
ben.

Fällt ein Sitz der Kirche anheim,
so ist solcher der Person, die sich
zuerst dazu meldet, und vermöge
desjenigen, was hier verordnet
wird, dazu qualificirt ist, zu über-
lassen, wofern aber bey einer der-
gleichen sich meldenden Person ja
einiges Bedenken vorhanden seyn
sollte, so hat der Herr Superinten-
dent hievon im Consistorio nur
mündlich Vortrag zu thun, und
nach dessen Gutbefinden zu proce-
diren.

§. 19.

Eintheilung
der Lösestän-
de in vier
Classen, und
Bestimmung
des Lösegelds.

Die Stände werden in Anse-
hung des Lösegelds in vier Classen
eingetheilt. Von denen in der er-
sten Classe wird 1 Rthlr., in der
zweyten Classe 16 Gr., in der drit-
ten 12 Gr., und in der vierten
6 Gr. Lösegeld entrichtet, und die-
ses dergestalt festgesetzt, daß weder
mehr, noch weniger genommen wer-
den soll, es mag solchen ein Erbe,
oder ein anderer lösen.

§. 20.

§. 20.

Zur 1ten Classe sind die im Jahr 1754. neu erbaute Stühle bey der großen Kirchthür nach der Superintendur zu, welche jc. §. 2. huj. Cap. für Honoratiores bestimmt sind; Bestimmung der Stände, welche in jeder Classe gehören sollen.

Zur 2ten diejenige, so unter des Stadtraths, auch Zierischen Stuhl sich befinden, ingleichen in jedem Weiberstuhle par terre die zwey erste Sitze nächst am mittlern Durchgange in der Kirche, wie auch die Stände in der ersten Reihe rings herum auf der untern Emporkirche;

Zur 3ten alle diejenige, so unter der ersten, zweyten und vierten Classe nicht mit begriffen, und endlich

Zur 4ten Classe die beyde hintere Sitze in denen Weiberständen unter der Herrschaftl. Emporkirche bis vor zu denen im Jahr 1754. neu erbauten zur 1ten Classe gehörigen Ständen, ingleichen diejeni-

B

ge



ge Stühle, auf der Ersten Empor-
kirche in den hintern Reihen, wel-
che verlobt werden, und also we-
der für die eingepfarrten Bauern,
noch die Handwerkspursche be-
stimmt sind.

§. 21.

Was der Hr. Superintendent von Zuschreibung oder Vermietung eines Stuhls erhält.

Von Zuschreibung eines jeden Sitzes, es mag derselbe ein Erb- oder Lösestuhl seyn, erhält der Hr. Superintendent, so, wie zeithero, 3 Gr.; von jedem, der einen Stuhl miethet, hingegen nur 1 Gr.

§. 22.

Die Lösege-
der sollen in
den Kirch-
Rechnungen
nicht in folle
verrechnet
werden.

Die jährlich eingehende Lösege-
der sollen in den Kirch-Rechnun-
gen nicht in folle, sondern mit Be-
merkung der Rahmen der neuen
Besitzer, und der Nummer des
Standes, auch in welche Classe
derselbe gehöret, verrechnet werden.

b) Vom

b) Vom Näherrechte zu Löse-
stühlen.

§. 23.

In absteigender Linie hat zu des Vom Näher:
Vaters, oder Großvaters Stand recht in ab-
der Sohn, oder Enkel, und zu der steigender
Mutter, oder Großmutter Sitz die Linie.
Tochter, oder Enkelin für allen an-
deren, und wenn der Söhne, oder
Töchter, Enkel, oder Enkelinnen
mehrere, der, oder die älteste das
nächste Recht, solchen an sich zu
bringen. In Ansehung der Stän-
de für Honoratiores, wo Manns-
und Weibspersonen unter einan-
der stehen, hat das männliche und
weibliche Geschlecht gleiches Recht,
und nur das ältere vor den jüngern
den Vorzug.

§. 24.

In aufsteigender Linie haben Vom Näher:
Eltern und Großeltern zu der Kin- recht in auf-
der, oder Enkel Ständen, wenn steigender Li-
diese ohne eheleibliche Leibeserben nie.
versterben, nach dem in §. præced.

B 2

gemach-



gemachten Unterschied des Geschlechts, das Näherrecht, es wäre denn, daß das verstorbene Kind, oder Enkel einen Ehegatten nachgelassen, und von einem für Honoratiorens bestimmten Sitze die Rede wäre, welchemfalls dem Wittber, oder Wittbe, wenn er, oder sie, persona honorator, der Vorzug gegönnet werden soll.

§. 25.

Vom Näherrecht in der Seitenlinie.

Wenn keine Des- oder Ascendenten vorhanden sind, haben in der Seitenlinie, des verstorbenen Besitzers vollbürtige, oder Halb-Geschwister das Näherrecht, jedoch gehen erstere letzteren vor, und wenn mehrere da sind, in Ansehung des Geschlechts und Alters nach Maassgabe des §. 23.

§. 26.

Wie es zu halten, wenn jemand schon einen Sitz hat.

Hat jemand, so schon einen Sitz auf sich gelöst, ein Näherrecht zu einem andern Stand, so kann er zwar letztern lösen, dagegen aber fällt ersterer der Kirche ohnentgeltlich anheim.

§. 27.

§. 27.

Sollten auch unter den Kindern, Das Näherrecht fällt weg, wenn unter den Erben eines Besitzers eines für Honoratiores bestimmten Stände, keine Honoratiores sich befinden, so ist solches in Gemäßheit des, unterm 11. April 1770. erlassenen Consistorial-Rescripts, kein Näherrecht dazu zu gestatten, jedoch ihnen vorzüglich ein anderer Stuhl zu überlassen. Ebenfowenig soll

Das Näherrecht fällt weg, wenn unter den Erben eines Besitzers eines für Honoratiores bestimmten Stuhls keine persona honorator be-sindlich.

§. 28.

Den Erben der eingepfarrten Bauersleute ein Näherrecht zustehen, wenn Bürgerleute, oder hiesige Einwohner vorhanden sind, welche Kirchstühle suchen, und brauchen.

Eben so erst für das Näherrecht in Ansehung der Erben der eingepfarrten Bauersleute, wenn hiesige Einwohner Sitze veranlassen u. brauchen.

1770

B 3

Uhr



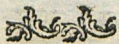
Uhrkundlich haben Wir die-
 se Kirchstuhls-Ordnung unter
 gewöhnlicher Unterschrift und
 Siegel ausgefertigt, und, daß
 solche zu jedermanns Wissen-
 schaft öffentlich bekannt ge-
 macht werde, die Verfügung
 getroffen. Sign. Blanckenhahn
 den 13. August 1781.



Gräfl. Gleichen-
 Hasfeldl. zum Consi-
 storio verordnete Prä-
 ses, Rätthe und Asses-
 sores daselbst.

Johann Hugo Hieronymus Apis.

Auch



Nuch ist noch verordnet worden,
daß die neuen Kirchenstände
auf dem alten Chor jedesmal fol-
gendergestalt verlöset werden sol-
len, als :

a) folgende zu 16 Gr.

No. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44.
45. 46. 47. 48. 49. welche aber
bereits vorjezt verlöset sind.

b) zu 12 Gr.

No. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60.
61. so ebenfalls bereits verlöset sind.

c) zu 8 Gr.

No. 36. 37. 50. et 51. 52. 53.
wovon die 5 erstern annoch ledig,
der letzte aber verlöset ist.

Sign. Blanckenhayn den 27sten
Septbr. 1781.

Gräfl. Gleichl. Hatzfeldl. zum
Consistorio verordnete Präses,
Räthe und Assessores das.

Johann Hugo Hieronymus Apiz.

1746

Das ist nach dem Inhalt der
des die neuen Verordnungen
auf dem alten Buche
Genealogie der
ten, als:

a) folgende zu 10 Gr.

No. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44.
45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52.
53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60.

b) zu 12 Gr.

No. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68.
69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76.
77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84.

c) zu 8 Gr.

No. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92.
93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.
101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108.
109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116.
117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124.
125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132.
133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140.
141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148.
149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156.
157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164.
165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172.
173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180.
181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188.
189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196.
197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204.
205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212.
213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220.
221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228.
229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236.
237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244.
245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252.
253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260.
261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268.
269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276.
277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284.
285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292.
293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300.
301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308.
309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316.
317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324.
325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332.
333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340.
341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348.
349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356.
357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364.
365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372.
373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380.
381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388.
389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396.
397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404.
405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412.
413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420.
421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428.
429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436.
437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444.
445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452.
453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460.
461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468.
469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476.
477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484.
485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492.
493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500.
501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508.
509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516.
517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524.
525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532.
533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540.
541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548.
549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556.
557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564.
565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572.
573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580.
581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588.
589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596.
597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604.
605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612.
613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620.
621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628.
629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636.
637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644.
645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652.
653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660.
661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668.
669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676.
677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684.
685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692.
693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700.
701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708.
709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716.
717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724.
725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732.
733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740.
741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748.
749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756.
757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764.
765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772.
773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780.
781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788.
789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796.
797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804.
805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812.
813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820.
821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828.
829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836.
837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844.
845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852.
853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860.
861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868.
869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876.
877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884.
885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892.
893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900.
901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908.
909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916.
917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924.
925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932.
933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940.
941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948.
949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956.
957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964.
965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972.
973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980.
981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988.
989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996.
997. 998. 999. 1000.

Sigm. Brandenburg von
1781.
Stad. Reich. Rath. zum
Coellato betraute Præs.
Stad. und Altesors Hof.
Johann Hugo Dieringhaus

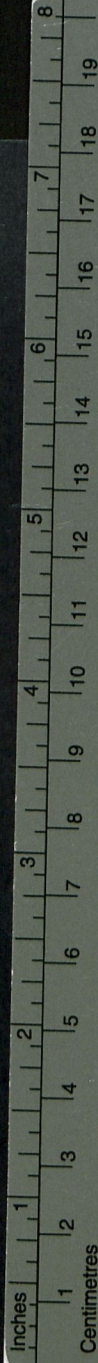


Pom Ya 1146, BK

ULB Halle
005 560 500

3





Farbkarte #13

B.I.G.



K. 130, 93.

X 2597836

Ya
1146

Gräßlich:

Gleichen = Hatzfeldische

Kirchenstands- Ordnung

vor die

Stadt Blanckenhayn

publicirt

im Jahr 1782.

Rudolstadt,

gedruckt mit Schriften der Löwischen Erben.